

Inocybe submaculipes Favre bei Lübeck gefunden

H. GLOWINSKI

Bei der Wasserkunst 1, D-2400 Lübeck 1

J. STANGL

Von der Tannstraße 48, D-8900 Augsburg

Eingegangen am 1.12.1983

Glowinski, H. & J. Stangl (1984) – *Inocybe submaculipes* Favre found near Lübeck. Z. Mykol. 50 (1): 87–94.

Key Words: *Inocybe submaculipes*

Abstract: *I. submaculipes* Favre is introduced as a first record for Northern Germany. It is described in detail together with another find in Austria-Tirol and discussed under various aspects. Its relationship to *I. leptocystis* Atk. is reviewed and it is shown that *I. submaculipes* is a distinct species. For both species the new subsection *Leptocystes* is thus established.

Zusammenfassung: *I. submaculipes* Favre wird als norddeutscher Erstfund vorgestellt. Sie wird ausführlich beschrieben und unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert. Dabei wird auch ihr Verhältnis zu *I. leptocystis* neu überprüft und dargetan, daß sie eine selbständige Art ist. Es wird für die beiden Arten die Unter-Sektion *Leptocystes* neu geschaffen.

Im Jahre 1979 fanden wir bei Lübeck eine *Inocybe*, bei deren Bestimmung wir nach anfänglichem Zweifel immer wieder auf *I. submaculipes* Favre stießen. Dennoch mochten wir zunächst noch nicht dieser Bestimmung trauen, weil es uns recht unwahrscheinlich erscheinen wollte, daß eine subalpine Art just im Lübecker Raum mit seinen ganz anderen klimatischen und geologischen Verhältnissen vorkommen könnte. Daher unterließen wir damals die Veröffentlichung dieses aufregenden Fundes, obwohl weder makroskopische noch mikroskopische Unterschiedlichkeiten zu *I. submaculipes* Favre hindernd im Wege standen, bis uns eines Tages die Arbeit von Romagnesi über *I. submaculipes* Favre f. *gigantea* zur Verfügung stand.

I. submaculipes Favre darf wohl – soweit wir es heute überhaupt schon beurteilen können – als seltene Art gelten, zumal bisher nur ganz wenige europäische Fundorte bekannt sind. So liegen außer den von Favre genannten Fundstellen aus der Schweiz nur zwei Fundmeldungen aus Deutschland vor, die beide aus dem süddeutschen Raum kommen, wozu dann noch für Frankreich der Fund einer f. *gigantea* Romagn. bei Escource (Landes) käme. Falls es sich jedoch auch wirklich bei der von Heim erwähnten, üppigen Form von *lacera* um eine *I. submaculipes* handeln sollte, wie es Romagnesi vermutet, dann wäre diese Favre-*Inocybe* außer auf der Halbinsel Cotentin am Ärmelkanal auch schon in Holland gefunden worden. Dagegen liegt aus Italien – soweit wir unterrichtet sind – keine Fundmeldung vor, und auch Alessio erwähnt sie kaum. Dafür ist uns aber erfreulicherweise vor etwa einem Jahr ein Fund aus Ober-Österreich (Tirol) zugetragen worden, den wir – um ein möglichst anschauliches Bild von *I. submaculipes* Favre vermitteln zu können – nun auch, zusammen mit den Lübecker Funden, hier mitbeschreiben wollen.

